



# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N. S. D. A. P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Postgebühren. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Kugowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgepaltenen Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigegepaltenen Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Kugowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. 5 2 Kugow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 249 19.

## Knox deckt Separatistengesindel

Saardeutsche Zeitungen werden geschuhriegelt — Emigrantenzensur fördert roten Terror

## Bischöfe gegen die politischen Geistlichen

Zu die Kette der Willkürmaßnahmen gegen das Saarland an der Saar hat die Regierungskommission ein neues Glied gefügt. Sie hat damit von neuem bewiesen, daß die von ihr erwartete Unparteilichkeit ein über unerfüllter Wunsch bleibt, daß sie nebenher die Interessensvertretung der Saaremigranten und Frankreichs gewissenhaft führt. Jetzt hat sie den saardeutschen Zeitungen eine Auflagenbeschränkung zugeben lassen, die zu der längst veröffentlichten Denkschrift der Deutschen Front Stellung nimmt. Es wird darin glattweg bestritten, daß Beamte der Regierungskommission das beschlagnahmte Material der Deutschen Front unter Bruch des Amtsgeheimnisses und unter Verletzung der ihnen auferlegten Neutralitätspflicht dritten Personen, insbesondere Pressevertretern, zugänglich gemacht hätten.

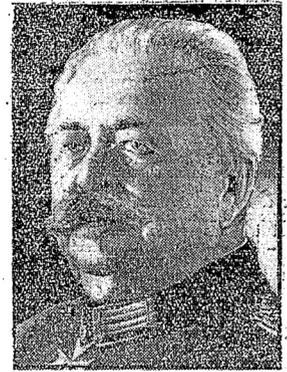
Umgebung wurde für die letzten Wochen des Abstimmungsstempels gerufen, „um einen Putsch der Deutschen Front abzuwehren“, Barrikaden zu errichten, die Straßen aufzureißen, Dampfrinnen und Fensterbänke mit mit Steinen gefüllten Eimern zu versehen u. a. m.

Nach all diesen neuen Beweisen für den Terror der „Einheitsfront“ und ihres sichtscheuen und landfremden Gesindels wird sich endlich gewißlich, ob die Regierungskommission jetzt endlich gewillt ist, von ihrer voreingenommenen Haltung abzurücken, oder ob wiederum nach bewährtem Muster die Emigrantenzensur nichts Nachlassendes hat finden können.

### Keine Saarpolitik von der Kanzel!

Zu dem politischen Auftreten der Geistlichen im Saargebiet haben die Bischöfe Franz Rudolf von Trier und Ludwig von Speyer eine Verfügung erlassen, in der es u. a. heißt:

„Alle Geistlichen der Diözesen Trier und Speyer werden angewiesen, im Geiste des Reichskonkordats sich jedes öffentlichen Auftretens in politischen Versammlungen im Saargebiet zu enthalten. Auf der Kanzel und in der katholisch-kirchlichen Vereinsaktivität ist die gleiche Zurückhaltung geboten. Diese Anweisung gilt auch für alle fremden, im Saargebiet sich aufhaltenden Priester. Was wir durch diese Verfügung vermeiden wollen und müssen, ist die Sinecuration der Politik in Kirche und Seelsorge. Unsere Anweisung berührt nicht die kirchliche Pflicht der Liebe zum angestammten Volkstum und der Treue zum Vaterlande. Diese Liebe und Treue sind vielmehr auch der katholischen Lehre sittliche Tugenden. Die Priester wie auch die Laien mögen nicht vergessen, die ernste und wichtige Frage der Abstimmung in Gebet und Opfer dem allgütigen und allgerechten Gott zu empfehlen.“



Zum 20. Jahrestage der Schlacht von Brzeziny

General Wichmann, der Sieger in der Schlacht von Brzeziny, die sich am 18. November zum 20. Male jährte.

Zu der morgigen Brzeziny-Feyer am Ehrenmal unter den Ehrenkreuzen der Landespolizei-Inspektion Brandenburg eine Ehrenhundertbesetzung mit Musik und Spielmannen.

Die bekannte Eingabe der saarländischen Handwerkskammern und einiger weiterer wirtschaftlicher Verbände des Saargebietes vom 1. November an den Völkerbundsrat ist jetzt vom Völkerbundsekretariat mit einem Begleit Schreiben des Saarpfäsidenten Knox veröffentlicht worden. Knox bemerkt gleich zu Anfang, daß er zwar alle Vorbehalte über die in der Eingabe enthaltenen Angaben und deren Urprung macht, daß er jedoch zugebe, daß die augenblickliche Lage der Saarwirtschaft sehr ernst geworden sei und zwar durch das deutsch-französische Verrechnungsproblem, und dadurch, daß die französischen Lieferanten die Handelskredite, die sie normalerweise ihren saarländischen Kunden gewährten, eingestellt haben.

## Wichtig für Saarabstimmungs-berechtigte,

deren Eintragung in die Abstimmungslisten noch nicht feststeht.

Der Bund der Saarvereine teilt mit: Es besteht die Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Rückfrage gegen die Entscheidung eines Kreisbüros auf den amtlichen, von der Abstimmungskommission herausgegebenen weißen Formularen einzulegen sind. Diese müssen auf das sorgfältigste ausgefüllt werden. Der Abstimmungs-berechtigte läuft sonst Gefahr, daß der Rückfrage wegen formeller Mängel verworfen wird. Wenn ein solches Formular nicht zugegangen ist, wende sich an den Vertrauensmann, die Ortsgruppe oder die Geschäftsstelle des Bundes der Saarvereine, Berlin SW 11, Stresemannstraße 42. Die genannten Stellen sind auch bei der Ausfüllung der Formulare behilflich.

## Der Film von der Saar-Treuestaffel der NS.

Zu Berlin fand in Anwesenheit des Führers der Deutschen Turnerstaffel, Reichssportführer von Zischamer und Osten, die Aufführung des Tonfilms „Wir tragen die Treue von a Hand zu Hand“ statt. Der Film gibt ein getreues Bild vom Ablauf der größten Staffeln, die je gelaufen wurde. Aus den entlegenen Teilen des Deutschen Reichs brachten die Läufer Treueaufgebungen für die Saar und unsere deutschen Volksgenossen. Den Höhepunkt bildet die Schlussfeier auf dem Ehrenbreitstein bei Koblenz mit der Rede des Führers.

## Der neue Geist in der deutschen Presse

### Die Grundgesetze des wahrhaften Journalismus.

Dr. Goebels zum Reichspresseetag.

Am Sonnabend und Sonntag findet in Berlin der Erste Reichspresseetag statt. Die Beratungen beginnen Sonnabend vormittag im Haus der Deutschen Presse ihren Anfang. Am Abend findet ein Empfang im Reichspropagandaministerium statt. Auf der Tagung am Sonntag im ehemaligen Herrenhaus werden Reichsminister Dr. Goebels, ferner u. a. der Präsident der Reichspressekammer, Amann, und der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, das Wort ergreifen. Die Tagung wird in erster Linie der Erörterung von beruflichen und Berufsfragen, darüber hinaus kommt ihr allgemeine Bedeutung zu, als die Bedeutung der Presse im Dritten Reich zum Ausdruck kommen wird.

Aus Anlaß des Presseetages richtete Reichsminister Dr. Goebels ein Grußwort an die deutsche Presse, in dem es u. a. heißt: „Einmal im Jahre versammelt sich die deutsche Presse, um Rechenschaft abzulegen über ihre Arbeit, neue Richtlinien zu empfangen, neue Gesichtspunkte zu gewinnen. Wir können stolz sein auf die Leistung der deutschen Presse. Ein Jahr hat genügt, um eine gründliche Arbeit zu betreiben und dem deutschen Journalisten-

mus einen neuen Geist, einen neuen Gestaltungswillen und eine neue Verantwortung zu geben.

Disziplin und Leistung, diese beiden Grundgesetze jedes wahrhaften Journalismus, haben sich als lebendige Forderungen in der deutschen Presse wieder durchgesetzt.

Sie ist wieder sauber geworden, ihrer Verantwortung bewußt, auf ihre Würde bedacht. Wer heute noch von tommendem Zeitungsterben spricht, der liegt. Gestorben ist das Kranke, Vermorrhete, Faule. Geblieben ist das Gesunde und Edle. Das aber wächst und blüht, und wir freuen uns dessen. So soll der Erste Reichspresseetag des nationalsozialistischen Deutschland die Einheit und Geschlossenheit noch nachdrücklicher manifestieren, an Aufrichtigkeit und Tiefe des Geistes soll er nicht zurückbleiben hinter den großen Kundgebungen der anderen Berufsständchen, die den Staat tragen und die neue Volksgemeinschaft bilden.“

Weitere Grüße haben der Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich, Staatssekretär Funkl, der Pressechef der Reichsregierung, der Präsident der Reichspressekammer, Amann, und der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weib, an den Ersten Reichspresseetag gerichtet.

biesmal er einer wurde. ein, um en Tap-berichlag als ob stoben, auf den h schen-tennend nachden: tsstufte eintiger- - Aber tet mich lachte. mit dem ge, und atten. r. „Sag n Daß n Jesh- ch schla- h bevor- edienem hab jet: für Peter. hr“ Dir ha- Schreiß- gebrau- ommen großer Wohn- hen in Ort, an oder an